Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 34 (1940)

Heft: 2

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Luzernerbüblein macht Schweizergeschichte.

Als die Stadt Luzern nach dem Morgarten= frieg noch nicht recht wußte, wie ihr Weg in die Zukunft war, gab es unter der Bürger= schaft Spaltungen. Die vornehmen Familien wollten mit dem Haus Habsburg in Verbindung bleiben. Die Zünfte aber, die Hand= werker und die Handelsleute fanden, es wäre besser, wenn man sich mit den Bergleuten von Uri, Schwyz und Unterwalden gut stellen würde. Wie wir heute in der Schweiz auch verschiedene Parteien haben, so bildeten sich damals auch zwei große Parteien in der Stadt Luzern. Die einen waren habsburgisch gesinnt, die andern waldstädterisch. Da fakten die habs= burgisch gesinnten Stadtluzerner den Plan, durch eine Revolution die Schweizer Vartei in einer Nacht gefangen zu nehmen. Habsburg sollte in Luzern zur Herrschaft kommen. Na= türlich hörten, wie das so geht, auch die Stadt= buben von diesen Dingen. Run war so ein Luzerner Bub zufällig gerade dorthin gekommen, wo die Habsburger Anhänger eine Zu= sammenkunft hatten. Er hörte etwas von ihrem Vorhaben. Die Verschwörer, die sich verraten fühlten, drohten ihn umzubringen. Der Bub mußte schwören, keinem Menschen etwas zu fagen von dieser verräterischen Versamm= lung. Er leistete den Eid und so ließ man ihn laufen. Allein der Bub fühlte mit den Eidgenossen. Er war kein Freund der Habsburger Anhänger. Sein Geheimnis konnte der Schweizer Sache dienen. Aber den Eid hatte er geleistet. Dieses Versprechen wollte er halten. So kam der Bub in einen Gewissens-Konflikt, in einen Streit der Gedanken. Er mußte ent= scheiden, was er machen sollte. Was tat der schlaue Luzerner Bub? Er ging von einer Zunftstube zur andern. In jeder Zunftstube stellte er sich vor den Ofen und sprach: O Dfen, Ofen. Ich muß dir etwas fagen. Unten am See stehen die Männer, die unsere Schweizer Freunde heute Nacht überfallen wollen. Nach dieser Ansprache ging er wieder fort. Die anwesenden Schweizer-Freunde aber verstanden die seltsame Rede des Knaben an die Zunftöfen. So konnte der Anschlag verhindert werden. Die Schweizer Freunde in Luzern wurden Meister. Luzern wurde schweizerisch. Und der listige Bub hat mit seiner geschickten Art geholfen, daß Luzern eine Schweizerstadt geworden ist. Keiner zu klein, Helfer zu sein. Darum ist es wichtig, daß

jedes Kind eine gute Erziehung bekommt. In den Zeiten der Not kann ein Büblein sogar wichtige Entscheidungen herbeiführen und sogar Geschichte machen.

Aus der Welt der Gehörlosen

† Fran Briggen=Jäger.

Das neue Jahr packt hart an: Schnitter Tod hält Ernte! Im Kantonsspital in Aarau verschied der langjährige, treue Seelsorger der aargauischen Taubstummen, Herr Pfarrer Müller in Birrwil. Das ist eine Hiddspost für unsere lieben Schicksalsgenossen, denen der Verstorbene Vater und Verater gewesen war. Wir fühlen mit den Hinterbliebenen und gegedenken dankbar seiner bis weit über das Grab hinaus.

Die Basser aber überraschte das plötsliche Ableben von Frau Briggen, der hörenden Gattin des ertaubten Jakob Briggen, gew. Schreiner. Obwohl seit Jahren zuckerkrank, ging sie unverdrossen dem Verdienst nach; sie war als tüchtige, gewissenhafte Wäscherin sehr geschätzt. In Basel steht die Fürsorge für Urme und Notleidende auf hoher Stufe. Das hat seine Vorzüge und Nachteile; denn es gibt wirkliche Nöte, aber auch Simulanten, denen alles andere lieber ist als eine regel= rechte Arbeit. Ohne zu erröten, fallen sie Staat und Gemeinden zur Laft. Denn fie betrachten die Unterstützung für ihr gutes Recht. Da kann man diesbezüglich in guten Treuen verschiedener Ansicht sein. Wer sich bietender Arbeitsgelegenheit geflissentlich aus dem Wege geht, der ist eben arbeitsschen. Oder ist Fensterputer, Schuhputer, Strakenkehrer, Magaziner, Ausläufer nicht auch ein ehrenwerter Berdienst? Rein Wunder, daß Armenpflegen und Krankenkassen über steigende Defizite klagen!

Indessen war Frau Briggen wahrhaft tapfer und rang sich mit Gotteshilse durch alle Mühfale hindurch; denn ihr Mann ist seit Jahren arbeitsloß und selbst nicht mehr recht arbeitsfähig. "Nur nicht armengenössig werden!" war ihr stolzer Grundsab. Solche Naturen werden immer seltener. Kein Wunder, daß diese wackere Frau allseits in Ehren und Ansehen stand. Und der Herrgott hat ihr wunderbar geholsen. Gleichwohl bedeutet der Tod für sie eine Erlösung von aller Erdenschwere. Ihr Andenken sei gesegnet!

Schweizerischer Gehörlosen=Sportverband. F. S. S. S.

Wir haben das Vergnügen, Ihnen das Programm für die Sportereignisse für 1940 mitzuteilen. Es sind vorgesehen:

- 1. Die Stimeisterschaft unter den schweiz. Gehörlosen in Andermatt oder Engelberg, anfangs Februar.
- 2. Staffette und Leichtathletik in Bern.
- 3. Ein Fußballmatsch im April.
- 4. Ein Belorennen in Zürich im Mai.

Das Komitee der F. S. S. S. wird allen schweizerischen gehörlosen Athleten einen Beistrag von 50 Prozent an die Kosten bewilligen,

um sie zur Teilnahme zu ermutigen.

Die F. S. S. S. hat für das Jahr 1939 die Bilanz ihrer Tätigkeit aufgestellt. die gute Ersfolge auswieß, z. B. die Stisportkonkurrenz in Andermatt, die schweiz. Fußballmeisterschaft Zürich—Bern—Basel, den Fußball Probesmatsch zwischen Taubstummen und Hörenden. Die Leichtathletikkonkurrenz und die Stafette, der Fußballmatsch Zürich—Stuttgart und das Gewehrprobeschießen.

Die Zahl der Mitglieder der angeschlossenen

Sportvereine:

	Mitglieder
Gehörlosen Sportverein Zürich	80
Kußball-Club der Gehörlosen Basel	10
Gehörlosen Sportklub Bern	25
Gehörlosen Sportklub Genf	10
Sportsektion Lugano	6
	131

Der Entscheid der F.S.S.S. wird gewiß mit Interesse entgegengenommen werden. Das Komitee hofft, bei den Sportsern und bei den jenigen, denen die Sportbewegung unter den Gehörlosen willkommen ist, jene Unterstützung zu finden, die für derartige Beranstaltungen nötig ist. Das Komitee sieht ein erhebliches Defizit voraus, das nur mit Hilfe von außen gedeckt werden kann. Es setzt voraus, daß ProInfirmis diese Hilfe gewähren wird. Für jede Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Silberne Hochzeit.

Am Silvester seierten in aller Stille Herr und Frau Huber-Gratwohl in Zürich die silberne Hochzeit. Ihr Dasein sließt so in der Zurückgezogenheit dahin, daß wahrscheinlich nur wenige etwas davon gewußt haben. Wir gratulieren ihnen darum nachträglich noch zu diesem Ereignis. 25 Jahre haben sie in des Lebens Kampf und Mühe treulich zusammensgehalten und es ist manchmal schwer gewesen. Gehörlosen ist ja der Weg selten leicht gemacht. Um so größer ist es dann, wenn nach einer solchen Zeitspanne die Liebe und der Wille zusammen zu gehören immer noch so start ist, daß man getrost und freudig den Weg weiter unter die Füße nimmt um miteinander zu wandern. Möge Gott sie auch serner bes gleiten und seine Vaterhand über ihnen halten.

Mas Gchörlose erzählen.

Eine Neujahrsfahrt.

Schon ist es wieder Neujahr. So schnell ist ein Jahr verflogen! Was wird uns das

neue bringen?

Am Neujahrstag ermunterte mich das schöne Wetter zu einer Belofahrt. Es war zwar keine leichte Sache, auf der mit Eis überfrorenen Straße zu radeln. Ich machte meinen Verwandten einen kurzen Besuch und suhr nachher nach dem bekannten Taubstummenheim Turbenthal. Auf meine Bitte zeigte mir der Leiter desselben das Heim mit der Korbflech= terei und der Bürstenmacherei. Einige Insaßen waren im Wohnzimmer beisammen und ver= gnügten sich mit Bastelarbeiten, Lesen oder Bilderansehen. Doch bald war meine Zeit vorbei. Mit Dank und den besten Wünschen verabschiedete ich mich vom Leiter und den Insaßen des Heims und fuhr frohgemut wieder heimzu. Allen Lesern der Gehörlosen-Zeitung wünsche ich viel Glück im neuen Jahr!

R. F.

Gehörlosenverein "Alþina", Thun. Am Sonntag den 17. Dezember 1939 um $11\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete der Präsident H. Kammer die 22. Generalversammlung unseres Bereins. Diese Versammlung war gut besucht und wiese eine lange Traktandenliste auf. Der Jahrese bericht wurde gutgeheißen. Die Jahresrechnung pro 1939 schloß mit einem kleinen Einnahmensüberschuß ab. In der Fortsetzung der Sitzung um ½3 Uhr fanden die Wahlen statt: Für 1940 wurde der Vorstand wie solgt gewählt: Präsident: Herm. Kammer (bisher), Sekretär: Fritzundtti (bisher) 1. Kassier: Georg Bours

gnon, 2. Kassier: Adolf Santschi, 1. Beisitzer: Fr. Großglauser, 2. Beisitzer: Ernst Wüthrich. Rechnungsrevisoren: Fr. Kupferschmid, Fr. Widmer.

Am 18. Juni hielt der Verein eine außersordentliche Hauptversammlung ab, Besuch des Schweiz. Gehörlosentages in Zürich, Reise nach Schaffhausen und Besuch der Landesaußstellung waren die Traktanden. Die Gesellschaftsreise nach Schaffhausen wurde mit 20 Vereinsmitgliedern und 6 Nichtmitgliedern außgeführt.

Am 5. November fand in Luzern eine außerordentliche Sitzung des S. T. R. und S. V. d. G. statt, zu welcher der Präsident abgeordenet wurde. Am 12. November wurde an einer gut besuchten Versammlung eine Spende für die Soldatenweihnacht von Fr. 10.— beschlofe

jen.

Die Mitgliederbeiträge wurden für 1940 wie bisher festgesetzt. Der Mitgliederbestand besträgt am Ende des 22. Jahres seines Besstehens 18 Uftivs und 9 Passibmitglieder. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8 Versammslungen und einige Vorstandssitzungen abgeshalten.

Die 22. gutverlaufene Generalversammlung wurde um ½5 Uhr geschlossen. Nachher gab es gemütliche Unterhaltung. Allen Gehörlosen die besten Glückwünsche für das neue Jahr!

Korrespondenzen an den Berein sind zu richten an Hermann Kammer, Schneider in Großhöchstetten (Kt. Bern).

H. K.

Erfreuliches und Unerfreuliches mit der Zeitung.

Erfreulich ist es, wenn ein Zürcher Gehörloser, der als Lehrling die Zeitung zwei Jahre gratis hatte, nun im Dezember Fr. 5.— schickt für das Jahr 1939. Zugleich bestellt er für 1940 zwei Abonnemente. Das freut mich sehr, weil er verdienen kann, eine gute Stelle hat und — weil er dankbar ist.

Einem bernischen gehörlosen Schneider ging es eine Zeitlang nicht sehr gut, er konnte die Zeitung nicht bezahlen. Run aber sandte er gleich Fr. 12.— Das ist hübsch gehandelt, das

freut mich. Dafür danke ich ihm.

Eine gehörlose Tochter aus Zürich schrieb im Dezember, daß sie krank sei und einen Spitalaufenthalt habe machen müssen. Für diesen müsse sie nun zuerst bezahlen, am Anfang des Januar werde sie das Geld für die Zeitung für 1939 senden. Und sie hat das Wort gehalten, das ist eine Freude.

Ein junger bernischer Landarbeiter, der bis zett im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb arbeitete, hat nun eine Stelle angenommen und schreibt, er möchte die Zeitung nun dahin geschickt haben und er werde sie selbst bezahlen.

Gehört es zu dem Erfreulichen oder Unerfreulichen, wenn eine St. Galler Tochter schreibt, ihr Vater sei krank und sie müsse mit ihrem Verdienst daheim aushelsen, sie müsse die Zeitung abbestellen, die St. Galler Anstalt wolle sie dafür nicht belasten.

Sehr unerfreulich ist es, wenn viele Gehörlose, die das Geld dazu hätten, die Zeitung nicht halten. Sie kritisieren daran herum und sagen, sie sei langweilig. Sie urteilen oft, ohne

die Zeitung zu kennen.

Brand in Brüttisellen. Taubstummer Greis verbrannt. Aus bisher noch unabklärter Ursache brannte in Brüttisellen in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag gegen morgens 2 Uhr ein Bauerngehöft mit angebauter Scheune vollständig nieder. Ein 75jähriger taubstummer Greis, der sich nicht retten konnte, fand in den Flammen den Tod.

Un die Gehörlosen im Ranton Margau.

Der Gottesdienst auf dem Landenhof fällt am 21. Fanuar aus. Hingegen sindet an diesem Tag die Bibelstunde von Herrn Brack im Bereinshaus in Zosingen statt (nachmittags 15 Uhr).

Gehörlosenverein "Alpenrose", Bern.

Die 46. Generalbersammlung findet statt am 28. Ianuar, nachmittags 14 Uhr, im Restaurant "Steinhölzli".

Wir erwarten, daß zu dieser Bersammlung alle pünktlich und vollzählig erscheinen werden.

Der Dorstand.

Armbinden, Broschen und Delo-Schilde für Gehörlose

sind bei der Geschäftsstelle in Gümligen zu beziehen.